

18. Juli 1917

150

## Der Lebensmittelmarkt.

Dem fleischlosen Tag gemäß war der Verkehr auf dem Fleischmarkte der Großmarkthalle ein begrenzter. Die Nachfrage nach dem erlaubten Lamm- und Schafsfleisch war eine schwache und das geringe Anbot an den freigegebenen Wurstsorten war rasch abverkauft. Im Großhandelsverkehr herrschte nach dem geringen Anbot an Rindfleisch lebhaftere Nachfrage, auf allen anderen Gebieten war der Geschäftsverkehr ein ruhiger. Kalb- und Schweinefleischangebote fehlten gänzlich. Per Bahn kamen 8 Waggons mit 38.300 Kilogramm Fleischwaren, u. zw. 5 Waggons mit 26.000 Kilogramm böhmischem Rindfleisch, 1 Waggon mit Schafen und Lämmern aus Ungarn im Gewichte von 5700 Kilogramm und 2 Waggons mit 6600 Kilogramm Rindsinneren und Fleckzeug sowie Kleinfleisch, welches dem fleischlosen Tag gemäß nur im großen an Gewerbetreibende und Speiseanstalten abgegeben wurden. Per Achse wurden der Halle 3900 Kilogramm Rind- und 110 Kilogramm Schweinefleisch zugeführt. Vom 8-Kronen-Rindfleisch gelangten 280 Viertel an die Mitglieder der Fleischhauervereinigung zur Verteilung. Das Anbot an Süßwasser- sowie Seefischen und Krebsen genügte für die schwache Nachfrage. Für den etwas größeren Fettstoffbedarf wurden von der Ersten Wiener Großschlächtereier 1465 Pakete gesalzener Speck zum Preise von Kr. 9.50 per 1 Kilogramm angeboten und das Marktamt gab aus den Gemeindevorräten 300 Pakete Kriegsmargarine ab. Gänzlich unzureichend waren die Zufuhren an Gemüse in der Viktualienhalle. An Härtnerzufuhren langten etwa 2000 Kilogramm ein und die österreichische Verkaufsgesellschaft brachte 1700 Kilogramm Fijolen, das Kilogramm zu 44 Heller zum Verkaufe. Der Andrang um diese billigen Fijolen ist ein riesiger, und trotz des ziemlich günstigen Angebotes mußten viele Käufer ohne Ware erhalten zu haben, die Halle verlassen. Daß dies nicht ohne Murren ging, ist erklärlich. Auf dem Raschmarkte waren die Obst- und Gemüsezufuhren reichlicher und es traten bei einigen Sorten kleine Preisrückgänge ein. An Gemüse wurden im ganzen 109.730 Kilogramm zugeführt: es notieren Fijolen, grüne, ungarische Kr. 3.— bis 3.74, Spargelfijolen Kr. 3.20 bis 3.94, Zwiebel, ungarischer Kr. 1.60 bis 1.80, gepuzter Kr. 2.— bis 2.26, Knoblauch Kr. 2.26 bis 2.50, Paradeiser Kr. 2.24 bis 2.90, Weißkraut, ungarisches Kr. 2.40 bis 2.64, Rohl, ungarischer Kr. 2.— bis 2.40, Gurken Kr. 1.60 bis 2.20, heurige Kartoffeln Kr. 1.60 bis 1.80 per 1 Kilogramm, Paprika 1 Stück 14 bis 28 Heller und rote Rüben 24 bis 30 Heller per 1 Stück. An Obst kamen 76.343 Kilogramm und es kosten Kirschen, ungarische Kr. 3.16 bis 3.60, hiesige Kr. 1.42, Äpfeln Kr. 2.56 bis 3.20, Birnen Kr. 2.76 bis 4.—, Marillen Kr. 4.84 bis 5.46 per 1 Kilogramm. An Eiern fehlte es auf allen Märkten, selbst auf dem Rudolfsheimer Eiermarkt kamen vom Freitag bis Dienstag nur 7200 Stück polnische Eier, das Stück zu 26 Heller, zur Abgabe.